

Familie & Freunde



„ES IST WICHTIG, DASS KINDER REIMEN.“

DR. SAADI JAWAD

Wenn das Hören nichts mit den Ohren zu tun hat

VON CHRISTIANE LEHMANN

Schon wieder 18 Fehler im Diktat. Die Mutter ist verzweifelt. Wo ein K hingehört, hat er wieder ein G geschrieben, D und T verwechselt er sowieso und das Dehnungs-H steht bei Axel immer an der falschen Stelle. Axel geht in die zweite Klasse und tut sich schwer - auch im Hinblick auf seine Mitschüler. Oft wird er ausgelacht, weil er beim Erzählen die falschen Begriffe verwendet, weil man ihn schlecht versteht. Dann reagiert er aggressiv. Keiner will wirklich Axels Freund sein. Auch sein Lehrer beklagt, dass Axel oft so still ist und kaum mitarbeitet. Seine Frustration lässt der Achtjährige zu Hause und am Computer aus.

Für Dr. Saadi Jawad klingt Axels Fall nach einer Auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung (AVWS). Darunter versteht man eine gestörte oder geschwächte oder fehlende Fähigkeit, Gehörtes zu erkennen und in seiner Bedeutung zu erfassen, ohne dass eine Beeinträchtigung des Hörvermögens vorliegt.

Spezielles Team

Doch um im Fall Axel tatsächlich diese Diagnose stellen zu können, müssen vorher eine ganze Reihe von Un-

tersuchungen gemacht werden. Schließlich muss ausgeschlossen werden, dass Axel nicht doch eine organisch bedingte Hörschwäche hat. In den letzten Jahren hat sich die Symptomatik derartig verdichtet, dass sich im Sozialpädiatrischen Zentrum (espezet) in Coburg ein eigens dafür zuständiges Team aus Ärzten, Logopäden, Ergo-

therapeuten und medizinisch-technischen Assistenten (MTA) gebildet hat.

Zusammen wurde ein Konzept entwickelt, wie man den AVWS-Kindern helfen kann. Die Fortbildung der Erzieherinnen und Pädagogen ist dabei ein wesentlicher Faktor. Denn schon im Kindergarten können derartige Auffälligkeiten beobachtet werden. Dr. Ja-

wad: „Es ist wichtig, dass die Kinder reimen, in Silben sprechen können, einen gewissen Sprachrhythmus haben. Auch sich etwas merken können, ein Gedicht auswendig lernen, all das sind Merkmale, die bei unseren Untersuchungen eine Rolle spielen. Axel glaubt ein Versager zu sein, er denkt, dass er dumm ist und zieht sich deshalb immer mehr zurück. Für ihn ist es wichtig, dass er neben gezielten Sprach-, Hör- und Erzählübun-

gen auch in seinem Gruppenverhalten gefördert wird. Das ist im espezet sowohl in Einzeltherapie als auch Kleingruppen möglich. Mandy Oehrl-Schmidt, eine der Logopädinnen: „Unser Programm mit einem gezielten Hörwahrnehmungstraining ist immer in eine Therapie eingebettet, um alte Muster aufzubrechen.“



Mandy Oehrl-Schmidt

Programme mit einem gezielten Hörwahrnehmungstraining ist immer in eine Therapie eingebettet, um alte Muster aufzubrechen.“

Oft stecken auch die Eltern im gleichen Fahrwasser und schimpfen immer wieder drauf los. Ziel ist es, dass Axel wieder motiviert lernt und seine Eltern ihm unterstützend und tolerant zur Seite stehen können.

Behandlung

Therapie Es wird sowohl Einzels als auch Gruppentherapie (zwei bis sechs Kinder) angeboten. Die Kinder können im Kindergartenalter oder schon in der Schule sein.

Ziele Die eingeschränkten Bereiche der auditiven Wahrnehmung sollen verbessert werden, um dem Kind das Erlernen schulischer Inhalte zu erleichtern.

Qualifikation Durchgeführt werden die Therapien von Logopäden/innen und Ergotherapeuten/innen.

Information Sozialpädiatrisches Zentrum Coburg, Bahnhofstraße 21-23, Telefon 09561/8268-0, info@spz-coburg.de Montag bis Donnerstag, 8 bis 18 Uhr, Freitag 8 bis 15 Uhr.

Mit einem speziell entwickelten Hörtraining werden Kinder mit AVWS gefördert.

Foto: Hagen Lehmann

